

03.20

& Stiftung Sponsoring

Das Magazin für Nonprofit-
Management und -Marketing



DIE KASSE IST
IM MOMENT
NICHT BESETZT!

Gemeinsam: Entwicklung
im Selbstverständnis von Stiftern und Stiftungen

Rote Seiten: Konfliktbewältigung

Herausgeber: DSZ – Deutsches Stiftungszentrum GmbH, Erich Steinsdörfer
Institut für Stiftungsberatung Dr. Mecking & Weger GmbH, Dr. Christoph Mecking
www.stiftung-sponsoring.de

ESV ERICH
SCHMIDT
VERLAG



Wolfgang Nieblich: Die Kasse ist im Moment nicht besetzt (1994)

von Tina Sauerländer und Hermann Büchner (Berlin)

Geld ist ein Schwerpunktthema im Schaffen des 1948 in Reutlingen geborenen, in Berlin lebenden und arbeitenden Künstlers Wolfgang Nieblich, der mit mehreren Arbeiten* im Bestand der Sammlung Haupt vertreten ist. Allen gemein: die humorige und hinter sinnige Beschäftigung mit dem Thema unter Verwendung von gefundenen Materialien, die der Künstler überformt und arrangiert.

So hat Nieblich mit „Rosa Kohle“, bestehend aus gepressten Financial Times-Zeitungsseiten, die Form eines Kohle-Briketts nachgebildet und spielt damit auf den Zusammenhang zwischen dem in der deutschen Umgangssprache verwendeten Wort „Kohle“ als Synonym für „Geld“ und Kohle-Briketts als Brennmaterial an, so dass die Assoziation zum wiederum umgangssprachlichen Ausdruck „Verheizen“ nahe liegt, der hier für ein sinn- und ergebnisloses Verschwenden von Geld stehen kann. Für eine weitere Arbeit hat der Künstler diverse Münzen in eine kleine Pappschachtel unter Wachs gelegt: sichtbar, aber nicht greifbar – sinnfälliger Titel: „Notgroschen“.

Nieblichs Interesse an alltagssprachlichen Gepflogenheiten mit besonderem Hinblick auf das Thema Geld kommt auch bei seiner hier näher vorgestellten Arbeit „Die Kasse ist im Moment nicht besetzt“ zum Ausdruck. Es handelt sich um einen abgenutzten weißen Hocker, auf dem ein Teller mit Kleingeld steht und ein Schild mit der titelgebenden Aufschrift. Hier wird eine Form der ‚Kasse‘ nachgebildet, wie sie oftmals in öffentlichen Toiletten aufzufinden ist. Nur die Signatur des Künstlers am Stuhlbein offenbart die Bedeutung als Kunstwerk. Das Wort Kasse wirkt irritierend, da der zu entrichtende Obolus für das Reinigungspersonal gemeinhin als eine freiwillige Spende angesehen wird, deren Höhe man selbst festlegen kann. Mit dem Hinweis, dass die Kasse im Moment nicht besetzt ist, wird der Augenblick beschrieben, in dem man als Benutzer der Örtlichkeit überlegt, ob man nun ein bisschen Kleingeld für die Dienste des Personals übrig hat, oder den Raum doch lieber unbemerkt verlässt.

Die ‚unbesetzte Kasse‘ bietet nicht nur einen Ansatz für unterschiedliche Interpretationen, die ein auf Kunstrezeption vorbereiteter Betrachter haben mag, sondern regt zugleich zum praktischen Handeln an. So weiß Ste-

fan Haupt von einem Handwerker zu berichten, der sich den Hocker als Tritt für Arbeiten im Deckenbereich des Flurs in der Kanzlei des Sammlers ‚ausgeliehen‘ hatte – und erst nach einem Hinweis über dessen Wert ungläubig gewahr wurde, dass es sich dabei um den Bestandteil eines Kunstobjekts handelt(e).

Nieblichs Assemblage wurde in diversen Ausstellungen mit Werken der Sammlung Haupt gezeigt und sorgte für belustigte Verunsicherung vor allem dann, wenn sich die Platzierung vor dem Zugang zu den Toiletten realisieren ließ – einer Versuchung, der sich natürlich keine(r) der Kuratorinnen und Kuratoren entziehen konnte.

Wolfgang Nieblich studierte 1970–1974 Malerei und Grafik an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, seine Arbeiten wurden seit 1976 in mehr als 500 Ausstellungen im In- und Ausland gezeigt. Seit 1987 entwirft er auch Bühnenbilder, entwickelt seit dem Jahr 2000 Architekturprojekte und hat seit 1983 über 145 Bücher publiziert.

Zahlreiche Arbeiten des Künstlers „sind im Spannungsfeld der beiden Pole Kunst und Geld angesiedelt. Das Geld als Ding, als Objekt der Begierde, als Gegenstand von Reflexionen, als visuelles Gestaltungsmittel in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sowie Verfremdungen, Verwandlungen von Begriffen aus der Welt des Kapitals, wie z. B. Rosa Kohlen, der Geldzählkasten, das Goldene Kalb, Blüten, Wer mit Zitronen handelt, Falschgeld, Schwarzgeld oder das Kreditkartenformat, beschreiben eine Ebene seiner Arbeiten.“ (Peter Hauser) ■

Weitere Informationen im Internet

zum Künstler: www.nieblich.de

zur Sammlung Haupt: www.sammlung-haupt.de

Wolfgang Nieblich: Die Kasse ist im Moment nicht besetzt, 1994
Assemblage: Holz, Porzellan, Pappe, Draht, Original-Münzen,
75 × 38 × 43 cm, Foto: Jakob Zoche, Berlin



* Abbildungen der hier zum Vergleich erwähnten Werke finde Sie auf der Website der Sammlung Haupt.